



Das Bläser-Ensemble „Wes10brass“: Zehn Spitzenmusiker aus NRW-Orchestern, die bestens harmonisieren. Foto: privat

Das war ein Fest für die Ohren

KAMMERMUSIK

Blechbläser boten im Teo Otto Theater eine fulminante Tour durch die Klangkultur vergangener Zeiten.

Von Uwe Müller

Remscheid. Das 1. Kammerkonzert der Bergischen Symphoniker in dieser Saison bot ein musikalisches Fest für alle Freunde der Blasmusik. Unter der Überschrift „Old Friends – eine Blechrenaissance“ boten zehn Musiker im Teo Otto Theater eine fulminante Tour durch die Blechbläsermusik vergangener Jahrhunderte.

Das Ensemble „Wes10brass“ rekrutiert sich aus Mitgliedern namhafter Orchester aus ganz Nordrhein Westfalen. Unter der

Leitung von Michael Forster spielten Solisten der Bergischen Symphoniker, des Gürzenich Orchester, des WDR Rundfunk- und Sinfonieorchesters Köln und des Philharmonischen Orchesters der Stadt Hagen. Trompeten, Posannen, Horn, Tuba, Pauke und Schlagzeug – für ein vielfältiges Instrumentarium war gesorgt. Dabei kamen sowohl barocke als auch moderne Blasinstrumente zum Einsatz.

Da die Trompeten in früheren Jahrhunderten über keine Spielhilfen wie Klappen oder Ventile verfügten, war ihr Tonvorrat wie bei den Hörnern auf die Naturtonskala begrenzt. Um in jeder Tonart spielen zu können, mussten die Instrumente in verschiedener Stimmung und Größe ausgelegt werden.

Die perfekte Klangentfaltung moderner Instrumente ließen sie dennoch vermissen. Der Klang der Trompete zum Beispiel, normalerweise hell, strahlend und

kräftig, wirkte mit den barocken Exemplaren seltsam unfertig und gepresst. Da die Solisten des „Wes10brass“ mit beidem Instrumentarium spielten, wurden die Unterschiede in der Klangkultur der Epochen sehr eindrücklich hörbar. Dies umso mehr, als sich sämtliche Solisten in hervorragender Spiellaune präsentierten und ihre technische Versiertheit in den Dienst der verschiedenen Komponisten von Girolamo Fantini bis Giovanni Gabrieli und Anthony Holborne stellten.

Wobei allerdings ein „Instrument“ versagte: Die Stimme des musikalischen Leiters und Moderators Michael Forster war durch eine Erkältung so geschwächt, dass er die verbale Unterstützung verschiedener Ensemblemitglieder benötigte. Da dies mit dem gleichem Charme gelang wie der eigentliche musikalische Vortrag, war der lang anhaltende Applaus der zahlreichen Zuhörer mehr als verdient.